

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 10 (1932)
Heft: 9

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitgliederliste

Neueintritte September 1932.

Jonas Robert, Ingenieur, Dittesgasse 40, Wien 18.
Lädach Ernst, Bankbeamter, Ludwig Forrerstrasse 21, Bern.

Anmeldungen.

Jaggi Martin, Jungfraustr. 28 Bern.
Keller Werner, Bankangestellter, Berchtoldstr. 50, Bern.

Todesfall.

Arber Wilhelm, Generalagent, Mitglied seit 1907.

Sektions-Nachrichten

Clubversammlung vom 7. September 1932.

Vorsitz: Präs. Dr. K. Guggisberg. Anwesend ca. 120 Mitglieder.

1. Der Präsident begrüsst die zahlreich erschienenen Clubmitglieder. Er weist hin auf den gefahrvollen Sommer, der eine Menge von Bergunglücken verzeichnet. Unsere Sektion ist gottlob von solchen verschont geblieben. Unsere Sektionstouren konnten ausgeführt werden, ebenso der Kurs der Jugendorganisation. Doch hat der Tod sonst reiche Ernte gehalten; wir betrauern den Hinschied von folgenden Clubkameraden:

Prof. Dr. Otto Oesterle, Bern. Mitglied seit 1906.

Rud. Fanz-Herzog, Bern. Mitglied seit 1914.

Fritz Boss, Bern. Mitglied seit 1898.

Fritz Leonhardt, Bern. Mitglied seit 1906.

Wilhelm Arber, Bern. Mitglied seit 1907.

Die Versammlung ehrt die Verstorbenen in üblicher Weise und die Gesangssektion trägt in kameradschaftlichem Gedenken ein tief empfundenes Lied vor.

2. Das Protokoll der Clubversammlung vom 1. Juni 1932 (vgl. Clubnachrichten Nr. 6, pag. 87) wird genehmigt.

3. Aufnahmen: 2 (vgl. Nr. 8 der Clubnachrichten).

4. *Die Kartenfrage.* Der Schweizer Alpenclub hat mit andern Verbänden Stellung zu nehmen zur Herausgabe neuer Karten durch die Schweizerische Landestopographie. In den letzten Nummern der «Alpen» sind die Voraussetzungen zu einer solchen Stellungnahme erläutert, auch hat das Central-Comité ein Fragenschema aufgestellt, nach welchem es die Stellungnahme der Sek-

tionen erfahren möchte. Ein geeignetes gutes Kartenmaterial ist für den Bergsteiger von grosser Wichtigkeit. Dass die Ansichten in guten Treuen verschieden sein können, zeigt uns der Umstand, dass das frühere und das gegenwärtige Central-Comité nicht durchwegs zu gleichen Schlüssen kamen. Daher auch das grosse Interesse, welches in unserer Sektion der Kartenfrage geschenkt wird.

Für eine gründliche Orientierung wurde in unserer Sektion dadurch gesorgt, dass Herr K. Schneider, Direktor der Schweiz. Landestopographie, zu einem Vortrag über die Kartenfrage gewonnen werden konnte. Diese Einführung in die heikle Materie besorgte er in gründlicher Weise in einem 2 $\frac{1}{2}$ stündigen Vortrage, der durch Kartenmaterial und reichhaltige Projektionen gute Veranschaulichung erhielt. Ueber diese Ausführungen kann auf den von ihm in den «Alpen» publizierten Artikel hingewiesen werden, wo auch reiches Kartenmaterial zur Vergleichung beigegeben ist. Durch gründliche Neuaufnahmen ist für grosse Genauigkeit und Treue der neuen Karten Gewähr geleistet. Die Hauptdiskussion unter den Fachleuten geht um die Wahl des Maßstabs, wobei als Haupttypen einerseits 25 000 und 50 000, anderseits 33 000 diskutiert werden. Trotz später Stunde wurde auch in unserer Clubversammlung die Diskussion eifrig benutzt (Dr. H. Kuhn, A. König, Hefermehl, Anker etc.). Die Versammlung stand unter dem Eindruck, dass für die Hauptausgabe: Die Armeekarte, nicht die Verbände, also auch nicht der S. A. C. ausschlaggebend sind, sondern dass hiefür die militärischen Instanzen bestimmend sind. Die vorliegenden Blätter im Maßstab 1 : 50 000 und mit einer Aequidistanz von 20 m sind nach fachmännischem Urteil hervorragende Erzeugnisse unserer topographischen und kartographischen Fachleute. Für einen grossen Teil des Landes wird man mit dieser Karte gut auskommen. Für bestimmte Zwecke kann auch die sog. Artilleriekarte, d. h. eine mechanische Vergrösserung auf 1 : 25 000 dienen. Unsere Bestrebungen müssen aber auch dahin zielen, dass wir gleichzeitig, d. h. möglichst bald für bestimmte Gebiete neue, besonders bearbeitete Karten im Maßstab 1 : 25 000 erhalten. Nach dem Antrag des Vorstandes wurde schliesslich diesen Ansichten zugestimmt und die Beantwortung der Fragen an das Central-Comité erfolgte in diesem Sinne. Herr Direktor Schneider erntete mit seinen gründlichen Ausführungen besten Dank.

5. Zum Präsidenten des Vergnügungskomitees wurde gewählt Herr A. Seiler.

Der Protokollführer i. V.: *J. Allemann.*

Exkursions- und Kursprogramm 1933.

Die Sektionsmitglieder werden ersucht, möglichst detaillierte Vorschläge für das Exkursions- und Kursprogramm 1933 bis spätestens 22. Oktober an den Exkursionschef, F. Hofer, Wabernstrasse 18, schriftlich einzureichen oder in die im Clublokal aufliegende Liste einzutragen.

Ski-Turnkurse.

Die Sektion Bern wird im kommenden Spätherbst wieder Turnkurse für Skiübungen durchführen. Es sind folgende Kurse vorgesehen:

Im Oktober für *Damen*: Donnerstage 20—22 Uhr und Samstage 14—16 Uhr.

Im November für *Herren*: Donnerstage 20—22 Uhr und Samstage 14—16 Uhr.

Kursort: Altenbergturnhalle. *Dauer des Kurses*: ca. 5 Mal.

Anmeldungen in die im Clublokal aufliegende Liste oder beim Unterzeichneten.

Der Chef des Skiwesens: *Hans Duthaler*.

Unsere Bibliothek.

4500 Bücher und Broschüren mit alpinem, touristischem, sportlichem und wissenschaftlichem Inhalt und gediegene Belletristik, sowie 1000 Bände Periodika der bedeutendsten Zeitschriften warten in unserer Bibliothek auf geneigte Leser. Die auf Ende 1931 abgeschlossene Katalogisierung ermöglicht die rasche Orientierung über die vorhandenen Werke und unsere Bibliothekare sind zur Auskunftserteilung gerne bereit. Der neue Katalog, umfassend die Anschaffungen der letzten 18 Jahre, wird den Benützern der Bibliothek gerne kostenlos abgegeben. Wohl hat seit seinem Erscheinen die Frequenz der Bibliothek zugenommen, aber wir vermissen vor unserem Schalter noch manchen Clubfreund, der Freude an einem guten, alpinen Buch hat. Wage er den Weg am Freitag Abend in die «Webern» und wenn vielleicht das speziell gewünschte Buch gerade nicht zu haben ist, werden wir ihm sonst eine so reiche Auswahl bieten, dass er nicht nur mit einem, sondern gerade mit drei schönen Werken nach Hause wandert, die er für die Belehrung oder auch zur Kurzweil liest.

Die auswärts wohnenden Mitglieder unserer Sektion sind ebenfalls unserer Bibliothek teilhaftig, denn auf schriftliches Ansuchen werden die Bücher gerne per Post zugestellt, der Bezüger hat lediglich für die reduzierten Bibliothek-Portoauslagen aufzukommen.

Benützet deshalb recht fleissig Eure schöne Bibliothek, jeder wird finden, was ihm zusagt, derjenige sowohl, der sein Wissen vermehren will, wie der Bergfreund, der die Erschliessung der Alpen miterlebt, oder der Weltreisende, der seinen Blick in die Ferne schweifen lässt. Auch für die Mussestunden ist mit reichhaltiger Belletristik bestens gesorgt. A. A.

Photosektion.

In ihrer Sitzung vom 14. September nahm die Photosektion ihre Wintertätigkeit auf, die sich über alle Gebiete der Lichtbildkunst erstrecken und dem Fortgeschrittenen ebenso wie dem Anfänger Anregung und Belehrung bieten soll. Einige Clubkameraden haben sich uns neu angeschlossen und wurden herzlich willkommen geheissen. In seinem Vortrag über die «Erfahrungen mit der Kleinkamera» liess uns der rührige Präsident, Herr Kündig, einen Blick tun in seine diesbezügliche Praxis. Instruktive Vergleichsaufnahmen führte er uns in der Projektion vor. Auch in der anschliessenden, sehr regen Diskussion kamen noch viele interessante Tatsachen in der Handhabung der Kleinkamera zur Sprache, da wir ja über eine Anzahl routinierter «Leicaspezialisten» in unserem kameradschaftlichen Kreise verfügen, die ihre Erfahrungen den andern bereitwilligst mitteilen.

Erwartungsvoll sehen wir der Sommerbilderschau in der Oktobersitzung entgegen, für die sicher ein jeder ein bisschen Sonne mit seiner «Strahlenfalle» eingefangen hat. H. A.

Vom 23. Juli bis 21. August 1932 fand in Luzern (Rathaus) die *I. Internationale Ausstellung für künstlerische Photographie* statt. Berufs- und Amateur-Photographen aus 24 europäischen und Uebersee-Staaten beschickten sie mit 420 Bildern, so dass die Internationalität photographischer Ausdrucksweise deutlich zur Geltung kam. Eingesandt wurden allerdings viel mehr, nämlich gegen 4000 Arbeiten, die aber aus räumlichen Gründen unmöglich alle ausgestellt werden konnten. Für die Jury bedeutete es gewiss keine leichte

Aufgabe, um unter einer solch grossen Menge eine Auslese der besten Arbeiten zur Schau zu bringen.

Von seiten der Schweiz war die Beteiligung, wie nicht anders zu erwarten, eine rege; sie war mit 76 Autoren vertreten. Darunter befanden sich erfreulicherweise Bilder von 6 Mitgliedern der Photo-sektion des S. A. C. Bern, d. h. der Herren *Aegerter Christ.*, *Dubied Moritz*, *Jasienski Stefan*, *Mumenthaler Ernst*, *Steiger Paul*, *Stettler Otto*.

Die Tatsache, dass u. a. Arbeiten von Mitgliedern unserer Körperschaft angenommen wurden, darf als eine verdiente Ehrung nicht nur der betreffenden, spontan sich beteiligenden Aussteller, sondern auch der Photosektion und damit unserer Sektion Bern gebucht werden.

Jungfrauoch.

Mit Bewunderung und Ehrfurcht grüsst der glückliche Benutzer der Jungfraubahn das sympathische Bild seines Erbauers, des Ing. Guyer, das droben im Berghaus den Vorraum zum grossen Fenstersaal ziert. Guyer, dieser geniale Bergbahnbauer, hat hier ein Werk geschaffen, das für alle Zeiten eine Grosstat, ein Bau-denkmals bleiben wird.

Ob von Grindelwald oder von Lauterbrunnen mit der Wengernalpbahn nach der Kl. Scheidegg kommend, wird hier in die Jungfraubahn umgestiegen; um nach einer kurzen Fahrt und einen kleinen Tunnel durchfahrend, bei der Station Eigergletscher den ersten Halt zu machen vor der Einfahrt in den grossen Felsenkehrtunnel, der durch den felsigen Rumpf der mächtigen Felskolosse des Eiger und des Mönch in einer guten Stunde in 3457 m Höhe zur Endstation des Jungfrauochs führt.

Die Zwischenstationen *Eigerwand*, 2867 m, und *Eismeer*, 3161 m, vermitteln bereits durch befensterte Gucklöcher, zu denen man in wenig Schritten durch einen Seitenstollen gelangt, eindrucksvolle Bilder in Tiefe und Weite. Als da sind: grüne Tal-, Wiesen- und Bergpartien beim ersten, Fels, Eis und Schnee beim zweiten Fenster.

Von 1898—1907 war die Etappe *Eismeer* erreicht. Von da bis 1912, dem Krönungsjahr der Bauvollendung bildeten die Station *Eismeer*, in Verbindung mit dem in 3299 m Höhe gelegenen «Bergli» (S. A. C.) drüben an der Fiescherwand, am Aufstieg vom

Untern Grindelwaldgletscher zum Mönchsloch, vielbesuchte hochalpine Ziele. Mit der Weiterführung des Tunnelbaues hinauf ins Joch begnügt man sich seither in der Regel mit einem Blick durch die Felsenfenster. Während das erste Fenster Tiefblicke auf Grindelwald, den Thunersee, den Jura und den Schwarzwald bietet, erfreuen beim zweiten Fenster (Eismeer) die die Gletscher einschliessenden Gipfelriesen der Wetterhörner, Schreckhörner und Fiescherhörner. Durch einen Seitenstollen gelangt man mittels einer 5—6 m langen Strickleiter auf die Firnscheide des Grindelwald- und Kallifirns.

Mit der Linienführung ins Jungfrauoch ist dort oben in nächster Nähe gleich das Touristenheim entstanden, wo jedermann nach Belieben für bescheidenes Entgelt Verpflegung und Unterkunft findet. Neuern Datums (1924) ist das *Berghaus*, das höchstgelegene Hotel Europas, mit Wartehallen, Walliserstübli (arvengetafelt), grossem Fenstersaal (getäfelt), Clubzimmer, Lift, Kalt- und Warmwasser und, was natürlich nicht fehlen darf, gutem Keller und soignierter Küche. Schlafgelegenheit von der einfachen Matratze oder der Kabine zum Einzelzimmer.

Wer erstmals auf die Hotellaube hinaustritt, der ist gleich benommen durch den Blick auf die nahe Gletscher- und Bergwelt, von der Jungfrau über den Kranzberg hinüber zum Trugberg und weit hinunter über den Konkordiaplatz dem Aletschgletscher entlang.

Wer sich mit dem Lift in den 4. Stock hinauf wagt und von dort einige Schritte durch eine Galerie aufs sogenannte Plateau des Jungfrauochs, dorthin, wo die Schweizerfahne frei im Winde flattert, dem wächst der Mut mit der Sphinx und dem Mönch zur Rechten, der Mathildenspitze und der Jungfrau zur Linken und sein Blick weitet sich übers Lauterbrunnental, über die Vorberge und die schweizerische Hochebene zum blauen Band des Jura, gelegentlich auch zu den Vogesen und zum Schwarzwald.

Der Blick in die Ferne ist indes nur von kurzer Dauer. Der rasch an die Höhenluft gewöhnte Tieflandbewohner trinkt geniesserisch vom Traumbild der Gipfelnähe und schon ringt er sich zu einem Entschlusse durch. Morgen nämlich geht's dort hinauf zur Jungfrau oder zum Mönch. Es braucht ja in keinem Falle gerade eine der Nordrouten zu sein. Schliesslich bietet schon der

Südwestgrat des Mönch oder der Jungfrau-Ostgrat auch schon allerhand.

Vorerst sehe ich mir aber noch das nahe, ebenfalls an der Felswand klebende und mit einem Seitenstollen verbundene internationale Höhenforschungs-Institut näher an und wirklich, die Mühe lohnt sich. Aehnlich dem Berghaus ist hier ein Zweckbau entstanden, der den Bedürfnissen der temporären und ständigen Forschung alles Notwendige bietet. Raum und Licht herrschen überall vor.

Nicht nur die Vorgänge in der Allmacht Natur werden hier gewissenhaft in kontinuierlicher Kontrolle gehalten, sondern auch einzelne Pflanzen und ein Stall mit Kaninchen haben Pflege und liebevolle Aufnahme gefunden, eben zu wissenschaftlichen Versuchszwecken. Die Polarhunde dort weiter drüben haben's auch gut; sie verbringen die Mussestunden tagsüber im kühlenden Schnee und lassen zufrieden das Sonnenbad und die Blicke der fremden Bewunderer ruhig, ohne knurrenden Gruss, vorüberziehen.

Die Räume des intern. Höhenforschungs-Institutes erhalten durch das *internationale Polarjahr* erhöhte Bedeutung. Insbesondere werden die Messungen der *Strahlungen* sowie die Beobachtungen der *Nebel- und Wolkenbildungen* einem eingehenden und intensiven Studium unterworfen. -E-

Vorträge und Tourenberichte

Seniorentour « Sulegg ».

30./31. Juli 1932.

Leiter: Chr. Blaser.

Diese Tour, welche zweimal verschoben werden musste, konnte am 30./31. Juli 1932 bei prachtvollem Wetter durchgeführt werden. Die sechs Mann starke Gruppe erhielt in letzter Stunde noch Verstärkung durch zwei Vertreter vom «schwachen» Geschlecht, wobei zu bemerken ist, dass das Prädikat «schwach» in diesem Falle nicht ganz zutreffend war.

Obwohl bei Clubtouren die Beteiligung von Damen in der Regel nicht gestattet ist, wurde einmal eine Ausnahme gemacht, in Anbetracht der kleinen Teilnehmerzahl und der gefahrlosen Tour.

Die nunmehr acht Personen starke Gruppe verliess frohge-